

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

**Heinrich Heine: Der Wind zieht seine Hosen an**

Der Wind zieht seine Hosen an,  
Die weißen Wasserhosen!  
Er peitscht die Wellen, so stark er kann,  
Die heulen und brausen und tosen.

5 Aus dunkler Höh, mit wilder Macht,  
Die Regengüsse träufen;  
Es ist, als wollt die alte Nacht  
Das alte Meer ersäufen.

10 An den Mastbaum klammert die Möwe sich  
Mit heiserem Schrillen und Schreien;  
Sie flattert und will gar ängstiglich  
Ein Unglück prophezeien.

– (Quelle: Heinrich Heine: Gedichte. Hg.v. Georges Schlocker. Stuttgart: Reclam 1969, S. 49.)

- 1** Lies das Gedicht von Heinrich Heine und gib ihm eine passende neue Überschrift.
- 2** Benenne das Reimschema, dem das Gedicht folgt. Nenne anschließend ein weiteres Reimschema, das du kennst, und erläutere es.
- 3** Erkläre die Besonderheit der folgenden Sprachverwendungen:
  - a) Der Wind zieht seine Hosen an ...
  - b) Es ist, als wollt die alte Nacht / Das alte Meer ersäufen.
- 4** **Zusatzaufgabe:**  
Im Gedichttext finden sich zwei Substantivierungen (Nominalisierungen). Schreibe sie heraus.
- 5** **Zusatzaufgabe:**  
Schreibe aus dem Gedicht alle Adjektive heraus. Adjektive, die zweimal vorkommen, brauchst du nur einmal aufzuschreiben.